

**Vergleich der BDA-Zitate mit den Originalzitaten in der Publikation TuM
„Ökonomie und Gesellschaft“**

Darstellung in der BDA-Stellungnahme	Originalzitat in TuM und Kommentar
<p>BDA erstes Zitat in der Tabelle: „So wird aufgrund der Arbeitsmarktorientierung der Grundsatz der Subjektorientierung ... oft vernachlässigt... Die Lernenden werden so zum Objekt des Lernprozesses degradiert, indem sie auf ein ökonomisches oder soziologisches Welt-, Menschen- oder Berufsbild hin sozialisiert und normativ festgelegt werden.“</p>	<p>S. 27 TuM: Das monierte Zitat wird verkürzend und verfälschend dargestellt. Die Kritik bezieht sich auf technik- und wirtschaftspädagogische Konzepte, in denen die Lernenden und ihre Lernbedürfnisse nicht in der didaktischen Analyse berücksichtigt werden. Diese Konzeptionen sind mit den Vorgaben der Kultusministerkonferenz für die Konzeption von Lernfeldern an Berufsschulen (KMK 2011), und dem Beutelsbacher Konsens nicht vereinbar.</p> <p>Das Zitat lautet: „So wird z.B. aufgrund der Arbeitsmarktorientierung der Grundsatz der Subjektorientierung v.a. an Hochschulen und in der Berufspädagogik oft vernachlässigt, wie bspw. in einigen Lernfeldkonzeptionen, die ausgehend von Geschäfts- und Arbeitsprozessen das Curriculum strukturieren (Zurstrassen 2012, S. 15-17). Die Lernenden werden so zum Objekt des Lernprozesses degradiert, indem sie auf ein ökonomisches oder soziologisches Welt-, Menschen- oder Berufsbild hin sozialisiert und normativ festgelegt werden.“</p> <p>Das Unterrichtsmaterial wurde für die schulische, die außerschulische und die berufliche Bildung konzipiert.</p>
<p>Für die Wirtschaft hätten „Kooperationsbeziehungen noch einen weiteren Nebeneffekt“, so gehe es „bei den Schulprojekten der Mineralölkonzerne nicht nur um Nachwuchswerbung, sondern auch um Imagepflege.“</p>	<p>S. 40 TuM: Im Lehrerkommentar zitiert der Autor aus einer Broschüre der WEG (Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e. V.). BDA gibt nicht an, dass es sich um ein Zitat handelt, sondern suggeriert eine Stellungnahme des Autors.</p> <p>Das Zitat im TuM-Band lautet: „Für die Wirtschaft haben derlei Kooperationsbeziehungen noch einen weiteren Nebeneffekt. Der Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung (WEG) etwa gibt an, dass es bei den Schulprojekten der Mineralölkonzerne nicht nur um Nachwuchswerbung gehe, sondern auch um Imagepflege. So erhofft sich der Verband von der Nähe zu den Schülern und Schülerinnen eine „Versachlichung der Darstellungen über die Erdöl- und Erdgasproduktion in Schulen“, die „Verbesserung der Reputation der Branche“ und die „Verbesserung der Akzeptanz vor Ort durch die Unterstützung örtlicher Schulen“ (WEG o.J., S. 51-53). In einem Bericht des WEG über das Schulprojekt heißt es: Für 45% der Schüler/-innen, die an der Kooperation teilgenommen haben, habe sich „die Bewertung des Partnerunternehmens verbessert“ (ebd., S. 51).</p>

Darstellung in der BDA-Stellungnahme	Originalzitat in TuM und Kommentar
<p>„Lobbyismus funktioniert vielfach im Verborgenen, weshalb er nur schwer zu fassen ist... Diskutieren Sie die widerstreitenden Positionen.“</p> <p>Im Kommentar des BDA wird ausgeführt: „Zudem ist auch nach der Einführung in das Thema klar, dass die Schüler sich dem Urteil von Grass anschließen müssen, ohne weiter differenzieren zu können. Sie haben gar nicht die Möglichkeit, andere Aspekte zu thematisieren und müssen der Extremposition zustimmen.“</p>	<p>S. 47 TuM: Der Satz „Lobbyismus funktioniert vielfach im Verborgenen, weshalb er nur schwer zu fassen ist“, wird der Aufgabe 1 vorangestellt, in der sich die Lernenden einen Film zum Thema „Lobbyismus“ ansehen und sich mit unterschiedlichen Phänomenen, Zielsetzungen und Definitionen von Lobbyismus auseinandersetzen sollen.</p> <p>Aufgabe 4 lautet: „Diskutieren Sie die beiden widerstreitenden Positionen.“ Im Gegensatz zur BDA-Stellungnahme werden die Schülerinnen und Schüler also explizit zur Diskussion aufgefordert. Selbstverständlich kann und (im Regelfall) wird im Unterricht diskutiert, wieso Hogrefe für eine „Entmystifizierung der Lobby-Arbeit“ in Deutschland plädiert. Es kann über die Funktion von Interessenverbänden in der Demokratie diskutiert werden. Die Theorien bzw. Modelle werden im Fachteil ausgeführt (s. S. 38).</p>
<p>„Jeder vierte Abgeordnete geht einem bezahlten Nebenjob nach. Zwei Drittel stammen aus der Union... [...] Hingegen gehören nur 10 Prozent der Opposition aus Linken und Grünen an...“.</p> <p>Danach erfolgt eine Kritik an der Darstellung von Parteispenden.</p>	<p>S. 53 TuM: Es handelt sich hierbei um ein Zitat aus einem Zeitungsausschnitt aus „Süddeutsche Zeitung“ vom 22.4.2014, S. 4 „Diäten mit Sahnehäubchen“. Das wird in der BDA-Quelle auch angegeben.</p>
<p>„Bespaßt und gequält: Wie deutsche Unternehmen ihren Beschäftigten eintrichtern: Selbstaussbeutung macht Spaß!“ (S. 275) Mit Events, Freizeitangeboten und Gemeinschaftsgefühl würden für Mitarbeiter Anreize geschaffen, immer mehr für das Unternehmen zu arbeiten.</p>	<p>S. 275-277 TuM: Bei der kritisierten Passage handelt es sich um einen Ausschnitt aus einem Artikel aus der Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 24.11.2012 mit dem Titel „Bespaßt und gequält“.</p> <p>Die BDA suggeriert erneut eine Stellungnahme der Autoren und gibt die Quelle nicht an.</p>

Darstellung in der BDA-Stellungnahme	Originalzitat in TuM und Kommentar
<p>„Der Arbeitnehmer wird „Arbeitskraft-Unternehmer“ (S. 257) im Sinne der „Selbstökonomisierung“ (S. 258).“</p>	<p>S. 257-258. TuM: Der Titel lautet: „Der Arbeitskraftunternehmer als Leitbild?“ Die Autoren beziehen sich auf das Konzept des Arbeitskraftunternehmers von Pongratz/Voß. Es handelt sich um einen in der Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie viel diskutierten Theorieansatz, der empirisch zunehmend fundiert wird.</p> <p>Mit Bezugnahme auf Hurrelmann erfolgt dann eine Analyse des Transfers des Arbeitskraftunternehmer-Konzepts auf die Schule. Hurrelmann spricht vom „Lernkraft-Unternehmer“, womit er die Schülerinnen und Schüler meint. Im Beitrag wird das Konzept des „Lernkraft-Unternehmers“ mit Bezugnahme auf Lohr/Nickel (2005, S. 258) wie folgt kommentiert: „Lernende sind nicht mehr nur Bildungs- und später Ausbildungs(-platz)- bzw. Studienplatz-Nachfrager, sondern ihnen wird bereits zu Schulzeiten die Rolle der Anbieter ihrer selbst im Sinne einer „Selbstökonomisierung“ bzw. eines unternehmerischen Umgangs mit dem eigenen Leitungs- und Arbeitsvermögen (vgl. Lohr/Nickel 2005, S. 210) zugeschrieben.“</p> <p>Der Kommentar bezieht sich auf das Konzept des Lernkraftunternehmers an Schulen von Hurrelmann und nicht auf den Arbeitnehmer. Die BDA reiht Zitate aus unterschiedlichen Seiten der Publikation aneinander, um ihre Argumentation zu konzipieren.</p>
<p>„Schüler sollen daher in der Berufsorientierung „betriebswirtschaftliche Instrumente zur Mitarbeiterführung identifizieren und kritisch“ beurteilen (S. 260).“</p>	<p>S. 260 TuM: Das Zitat wird durch Kürzungen verfälscht wiedergegeben: „Ferner können sie den Wandel der Arbeitswelt (...) vor dem Hintergrund der Berufsorientierung und Berufswahl reflektieren und diverse betriebswirtschaftliche Instrumente zur Mitarbeiterführung usw. identifizieren und kritisch aus den unterschiedlichen Perspektiven beurteilen.“ Die explizite Betonung der Autoren der multiperspektivischen Analyse („aus den unterschiedlichen Perspektiven“) wird ohne Angabe der Auslassung durch „(...)“ im Zitat der BDA gelöscht, um den von der BDA erhobenen Vorwurf der Einseitigkeit zu betonen. Die BDA skandalisiert einen Begriff, der in der Arbeitssoziologie im Konzept des „Arbeitskraftunternehmers“ etabliert ist.</p> <p>Es wird weiter von den Autoren ausgeführt: „Mit Subjektivierung und Entgrenzung sowie dem Intrapreneurship werden den Lernenden Phänomene präsentiert, die ihre Ursache sowohl in betrieblichen Strategien der Arbeitsorganisation haben als auch u.a. auf veränderte Einstellungen und Ansprüche an die Arbeit der Beschäftigten zurückzuführen sind. Es sind Phänomene, mit</p>

	<p>denen die Lernenden als zukünftige Erwerbstätige mit hoher Wahrscheinlichkeit konfrontiert sein werden und die daher zur Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt dienen – gleichwohl aber mit dem reflektierenden Blick auf die gesellschaftlichen Kontexte dieser Phänomene gekoppelt sind“ (S. 260).</p>
<p>„Es gilt, „einem geheimen Lernplan der Marktförmigkeit, Anpassung und ständigen Selbstoptimierung zu entgehen“ (S. 257).“</p>	<p>S. 257 TuM: Das Zitat lautet: „Auf das mit dem „Arbeitskraftunternehmer verbildlichte ambivalente Phänomen der Subjektivierung und Entgrenzung von Arbeit und Leben muss Schule die Lernenden vorbereiten. (...) In beiden Funktionen spiegelt sich die gesellschaftliche und individuelle Relevanz, beide Funktionen müssen allerdings bewusst begleitet werden, um bspw. einem geheimen Lehrplan der Marktförmigkeit, Anpassung und ständiger Selbstoptimierung zu entgehen oder herkunftsbedingte Benachteiligungen zu verhindern. Sertl (2007) stellt in diesem Zusammenhang fest, dass Formen des offenen Unterrichts – ohne entsprechende Sensibilität – Kinder der Mittelschicht bevorzugt.“</p>